

# MOMENTUM

Lot Vekemans

Übersetzung: Eva M. Pieper & Alexandra Schmiedebach

*Fassung 02.10.2018*

© 2018, Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der deutschsprachigen Erstaufführung (DE) bzw. der ersten Aufführung der Neuübersetzung (DE) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

**GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH**  
**Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)**  
**Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11**  
**info@kiepenheuer-medien.de**

### Personen:

<b>Meinrad Hofmann</b>	Parteivorsitzender und politischer Führer des Landes, auf jeden Fall jemand mit großer politischer Macht.
<b>Ebba Hofmann</b>	seine Frau
<b>Dieter Seeger</b>	sein engster Berater und Spin Doctor
<b>Ekram Lindner</b>	junger Dichter
<b>Das ungeborene Kind (Duk)</b>	Kind von Ebba und Dieter

### Anmerkungen der Autorin:

1. DuK ist eine normale erwachsene Figur, also weder eine „Erscheinung“ noch ein „Engel“ oder ein „totes Kind“. In meiner Vorstellung ist es ein junger Mann, der so natürlich aussieht wie alle anderen. Seine Rolle ist die des Narren. Er konfrontiert, spiegelt und verführt sowohl Ebba als auch das Publikum in seinem Versuch, das Ungenannte benennbar zu machen.
2. Ekram Lindner, der junge Dichter, ist in meinen Augen eine androgyne Person; im Text gibt es eine Bemerkung, aus der man schließen kann, dass er einen Freund hat.
3. Änderungen bedürfen der Zustimmung der Autorin. In Szene 21 sind aufgrund des Rhythmus' und des Zusammenspiels der drei Monologe Anpassungen (in der Reihenfolge des Textes sowie der Streichung einzelner Sätze) erlaubt.

## Teil I

### 1.

*Ebba spricht, als hielte sie eine Rede. In ihrer Nähe befindet sich Dieter, der engste Berater Meinrads, der zunächst für das Publikum nicht sichtbar ist*

Ebba: Liebe Parteifreunde,  
Ich weiß, dass Sie heute Abend hier nicht zusammengekommen sind, um mich sprechen zu hören  
Sie erwarten meinen Mann  
Sie warten auf meinen Mann  
Und wenngleich Ihr Warten belohnt werden wird  
- mein Mann wird erscheinen -  
Er wird nicht sprechen  
Nicht heute Abend  
Ich spreche  
Nicht *in* seinem Namen  
Sondern *für* seinen Namen  
Wie er war, bevor der Schmutz zu kleben anfang  
Sie alle wissen, mein Mann hat es in letzter Zeit schwer gehabt  
Es gibt Kritik  
Öffentlich und hart  
Und ich kann Ihnen versichern, ihm geht das zu Herzen  
Es gibt öffentliche Kritik  
Aber auch interne  
Von einigen unter Ihnen  
Das ist kein Geheimnis  
Nehmen wir also heute Abend kein Blatt vor den Mund  
Verhüllen wir nicht die Wahrheit  
Keine Geheimniskrämerei  
Keine Kommentare, die hinter vorgehaltener Hand in den Raum wehen  
Verständlich nur für jene, die direkt neben uns stehen  
Worte, die Verbündete zusammenschmieden  
Und Feinde schaffen  
Worte, die Mauern errichten und spalten  
Nutzen wir dieses Fest, zur Annäherung und nicht um uns zu spalten  
Mein Mann hat Fehler gemacht  
Das weiß er  
Das gibt er zu  
Aber seine Fehler entspringen nicht einem politischen Versagen  
Im Gegenteil  
Seine Fehler entspringen seinen Idealen  
Und somit den Idealen unserer Partei  
Wenn Sie ihn also kritisieren, seien Sie sich dann auch bewusst, dass Sie damit die Ideale unserer Partei kritisieren

Das, woraus diese Partei aufgebaut wurde  
Ein Fundament, das immer weiter zu zerfallen droht  
Vergessen wir nicht, was sich die Gründer unserer Partei als Ausgangspunkt vorgenommen hatten:  
Den Aufbau einer würdevollen Gesellschaft, in der es für jeden einen Platz gibt  
In der wir daran arbeiten, das Wohl eines jeden Einzelnen zu optimieren und zu steigern  
In der nicht die zentrale Frage ist, woher du kommst, sondern wo du sein willst  
Was du an dem Ort, an dem du lebst, beitragen willst  
Wohin wir miteinander gehen wollen  
Die letzten fünf Jahre haben wir als ein Geschenk erfahren  
Denn man ist gesegnet, wenn man an seinen Idealen arbeiten darf  
Wir leben in schwierigen Zeiten  
Und schwierige Zeiten erfordern Beharrlichkeit  
Sie erfordern eine langfristige Vision für die Zukunft, die sich auf Werte gründet  
Ich bitte Sie deshalb, Ihr Vertrauen in meinen Mann nicht zu verlieren  
Nicht jetzt  
Geben Sie ihm noch einmal die Chance, dieses Land gerechter zu machen  
Geben Sie unserer Partei noch einmal die Chance, dieses Land gerechter zu machen  
Denn das ist es, was er tun kann  
Mehr als irgendjemand sonst in unserer Partei  
Mein Mann ist ein guter Mensch  
Er verdient es, dass er sich wieder aufrichten darf  
Gerade weil er den Absturz kennt  
Wer nach dem Sturz aufsteht, ist mehr im Gleichgewicht denn je  
Ich weiß, dass Sie meinem Mann wohlgesonnen sind  
Sogar die Kritiker unter Ihnen  
Und ich spreche Ihnen dafür meinen Dank aus  
Ihre Unterstützung bedeutet alles  
Ihm und mir  
Seien wir heute Abend also ehrlich  
Sagen wir, was gesagt werden muss  
Reden wir so lange, bis die Worte verklungen sind  
Versiegt  
Sich nicht wiederholen wollen  
Und stehen wir dann auf und gehen wir gemeinsam vorwärts  
Mit mehr Überzeugung denn je  
Mit mehr Stärke denn je  
Das ist sein Wunsch  
Und ich bin mir sicher, dies ist auch Ihr Wunsch  
Wir müssen an die Zukunft glauben  
Wir können an die Zukunft glauben  
Darum bitte ich Sie heute Abend  
Den Glauben an eine gemeinsame Zukunft  
Ich danke Ihnen

*Sie hält einen Moment inne, schaut dann zu Dieter*

Ebba: Und?  
Dieter: Ausgezeichnet  
Ebba: Nicht zu?  
Dieter: Zu was?  
Ebba: Zu alles  
Dieter: Es sagt, was es sagen soll und was er nicht sagen kann  
Ich hoffe, dass es nicht nötig ist  
Dass er sich während der Pressekonferenz beherrschen kann  
Sie werden ihn nicht mit Samthandschuhen anfassen  
Er kann sich keine Fehler mehr erlauben, Ebba  
Dann ist wirklich Schluss  
Ebba: Das weiß ich  
Dieter: Die Frage ist, ob er es weiß  
Er kann manchmal völlig unzugänglich sein  
Dann perlt alles, was ich sage, von ihm ab  
Ebba: Es ist viel  
Dieter: Es wird noch viel schlimmer, wenn er weiter Fehler macht  
Ebba: Darum sind wir da  
Um das zu verhindern  
Dieter: Ich tue mein Bestes  
Ebba: Wir alle  
Dieter: Das weiß ich

*Dieter geht näher zu Ebba*

Dieter: Wie laufen die Vorbereitungen für das Fest?  
Ebba: Ich habe es unter Kontrolle  
Dieter: Es ist ein ziemlich unglückliches Zusammenfallen  
Eine Fünfzig-Jahr-Feier ausgerechnet zu dem Zeitpunkt, an dem die Leitfigur  
zusammenzubrechen droht  
Ebba: Vielleicht können wir das Fest dazu nutzen, seine guten Seiten zu zeigen  
Dieter: Ich hoffe es  
Ebba: Hoffnung ist etwas für Verlierer, du musst es glauben  
Oder noch besser: dir sicher sein  
Dieter: Du hast recht  
Wie immer

*Dieter betrachtet Ebba etwas schamlos, Ebba lässt es zu*

Ebba: Und morgen ist auch die Presse dabei?  
Dieter: Nur draußen  
Hier drinnen sind wir sicher

*Dieter gibt Ebba einen Handkuss*

## 2.

Das ungeborene Kind:

Es gibt eine Theorie, die besagt, dass ein Mensch eine begrenzte Anzahl von Atemzügen hat. Eine begrenzte Anzahl von Ein- und Ausatmungen. Wenn sie aufgebraucht sind, stirbt er. Manche haben das begriffen, sie gehen gewissenhaft mit ihrem Atem um, doch die meisten von uns atmen einfach vor sich hin.

Ein bisschen ein, ein bisschen aus, gedankenlos, 22.000 Mal am Tag, 7,5 Millionen Mal im Jahr und ... sagen wir mal, 620 Millionen Mal in einem Leben.

Wenn man jeden Atemzug minimal mit – sagen wir, 3 Sekunden verzögern würde, also für jeden Atemzug 3 Sekunden länger bräuchte – dann würden wir mit der gleichen Anzahl von Atemzügen fast 60 Jahre länger leben. Und wenn wir 6 Sekunden gewinnen, leben wir 120 Jahre länger.

Ich meine ja nur, was einem so ein bisschen mehr Atem bringen kann.

### 3.

*Meinrad zieht sich für die Pressekonferenz um. Er sucht einen passenden Schlips zu seinem Anzug. Dieter ist bei ihm, um ihn zu briefen*

Meinrad: Ein blauer Schlips oder ... ein grauer? Ist der hier grau? Oder eher braungrau? Ich weiß es nicht. Vielleicht besser einen blaugraugestreiften oder ...

Dieter: Den dunkelroten

Meinrad: Wirklich?

Dieter: Vielleicht sollte ich Ebba fragen

Dieter: Dunkelrot ist gut, Meinrad  
Das strahlt Wärme aus und Leidenschaft

Meinrad: Leidenschaft? Das hast du erforscht?  
Ich wollte heute eigentlich Bescheidenheit ausstrahlen

Dieter: Dann nimm dunkelblau

Meinrad: Ist das bescheiden?

Dieter: Vertrauenswürdig  
Und gelassen

Meinrad: Gelassen?  
Bin ich gelassen, Dieter?

Dieter: Es wäre schön, wenn es so rüberkäme

Meinrad: Und dabei hilft ein dunkelblauer Schlips?  
...  
Gut, dann wird es ein dunkelblauer Schlips

Dieter: Du weißt, was du zu tun hast?

Meinrad: Ich entschuldige mich

Dieter: Nein, du entschuldigst dich nicht, im Moment entschuldigt sich jeder, das hat überhaupt keinen Wert. Wir müssen deine Wutausbrüche als Zeichen von Engagement, von Mitgefühl verpacken. Wir müssen zeigen, dass du ein Mensch aus Fleisch und Blut bist. Und Menschen machen Fehler. Das muss die Geschichte sein. Wir müssen dafür sorgen, dass dir die Leute verzeihen wollen, und dich umarmen. Wegen deiner Menschlichkeit, nicht wegen deiner Entschuldigung. Du darfst nie um Vergebung bitten.

Meinrad: Schwäche ist gut?

Dieter: Niemand ist unfehlbar  
Ein berühmter amerikanischer Filmproduzent hat mal gesagt: „Menschen werden Stars wegen ihrer Schwächen, nicht wegen ihrer Qualitäten.“

Meinrad: Und darauf soll ich vertrauen?

Dieter: Es ist eine bessere Geschichte als die Geschichte eines Menschen, der sich nicht mehr in der Hand hat

Meinrad: Ich habe mich bestens in der Hand

Dieter: Sieht nicht so aus, als würde das die Presse glauben  
Und auch nicht die Partei  
Sonst würden sie nicht mit einer Abstimmung drohen

Meinrad: Imponiergehabe

Dieter: Unterschätze es nicht, Meinrad

Meinrad: Du glaubst doch nicht wirklich, dass sie mich in die Wüste schicken wollen?

Dieter: Du wärst nicht der Erste

Meinrad: Feiglinge, das sind sie  
Allesamt  
Feiglinge!

Dieter: Meinrad?

Meinrad: Ich will endlich einfach sagen, was ich wirklich meine

Dieter: So funktioniert es nicht, Meinrad

Meinrad: Ich bin kein kleines Kind, Dieter  
Ich weiß, wie es funktioniert  
Und ich sage, dass es mir reicht!

Dieter: Meinrad?

Meinrad: Ja, ja, ich werde brav sein  
Ich werde mich benehmen  
Ich werde schuldbewusst sein  
Ich werde mich beugen  
Nicht brechen  
Okay?

Dieter: Gut

Meinrad: Wo ist Ebba?

Dieter: Ebba bleibt hier  
Die hat genug zu tun mit den Vorbereitungen für das Fest

Meinrad: Ich will, dass sie dabei ist

Dieter: Das ist keine gute Idee

Meinrad: ?

Dieter: Die Leute müssen dich in deiner Verwundbarkeit sehen, nicht jemanden, der neben seiner atemberaubenden Frau steht, das macht dich ... zu ...

Meinrad: Zu was?

Dieter: Es sieht zu inszeniert aus  
Die Leute werden denken, dass alles arrangiert ist  
Das untergräbt deine Glaubwürdigkeit  
Ebba können wir später wieder einsetzen

Meinrad: Weißt du noch, was du letztes Mal gesagt hast?  
Als ich mich gefragt habe, ob Ebba so auffällig neben mir stehen müsse  
Da hast du gesagt, sie sei gerade wichtig  
Dass ein Mann zu einer natürlichen Leitfigur wird, wenn eine atemberaubende Frau an seiner Seite steht  
Das Alphamännchen  
Der, dem man vertrauen kann, wenn es drauf ankommt

Dieter: Das war eine andere Situation

Meinrad: Derselbe Mann, dieselbe Frau

Dieter: Es geht um den Kontext, Meinrad  
Es geht immer nur um den Kontext